B 9342 F

STEINSCHLAG

2/02

Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

IG Fest:

Samstag, 15.6.02

**ab 15h Kuchen,
ab 18h geht´s
dann richtig los.
Mit neuer Band
bei Oma Eichler.***

* Adresse siehe Anzeige Seite 2

INHALT

Kassenbericht	*3*
aktuelle Kletterverbote	*4*
Stadelhofener Wände: neuer Parkplatz	*5*
Forum	*6*
Frankenchronik	*11*

Hallo Leute, Raseac ist wieder da,

war heuer nicht soviel unterwegs, war mit dem Peter diesmal viel an der Plastikwand trainieren und hab' einen Computerkurs gemacht, - „Internet für Senioren", jetzt bin ich voll fit im Chatten und jeden Tag stundenlang auf den einschlägigen Kletterseiten unterwegs. Ist ja manchmal richtig kurzweilig, aber meist eher ermüdend.

„Muss die Fränkische neu bewertet werden" so war ein Kommentar im Kletterforum von Frankenjura.com überschrieben. Da sinnierte ein (junger?) Kletterer tiefgreifend über offensichtlich unterschiedliche Bewertungsmaßstäbe in alten und neuen Routen. Beispiele wurden angeführt und es folgten etliche Antworten. Nun ist die Diskussion über den Schwierigkeitsgrad einer Route sicherlich mit am häufigsten Gegenstand eines Streitgesprächs unter Kletterern und nichts besonderes, meist folgt nach solchen Debatten ein Abwerten einzelner Routen. Zurzeit scheint aber es in Mode zu sein Routen aufzuwerten. Natürlich nicht bei Neutouren, da gilt immer noch der Grundsatz, dass erst einmal abgewertet werden muss, die Klassiker sind es, die reihenweise aufgewertet werden. Paradebeispiel ist der Frankenschnellweg am Walberla, ursprünglich mit Fifi und Bollerschuhen erstbegangen und 1977 vom Alberts' Kurt befreit, galt er lange Zeit als der Referenzsiebener in der Fränkischen, Im neuen Schwertner, auch beim Thum wird er jetzt mit 7+ gehandelt und bei Frankenjura.com gar mit 7+/8-. Hat mich natürlich interessiert wie das mit anderen Touren so ist, und hab' natürlich jede Menge weitere Beispiele gefunden: Depotweg/Röthelfels soll jetzt ebenfalls 7+ sein (laut Schwertner, ist ja auch kein Franke). Hohe Liebe am Totenstein jetzt 7-, vormals 6+, siehe Kommentar in Boulder Heft 2, Orginalton: „Keine Einzelstelle schwerer als 6"!, Amazonenpfeiler/Maxwand vormals 8+, jetzt 9-, Panische Zeiten vormals 7, aktuell 7+, Wilde 13 7+, jetzt 8- usw. usw.

Waren die Jungs (sorry, auch Mädels) früher besser? Oder hat sich

Gasthof Eichler

Der Treffpunkt für
Kletterer, Wanderer & Radfahrer
im Trubachtal

Zeltplatz mit Schlaflager
März bis Oktober

Wir freuen uns auf Sie
Fam. Walter &
die Kletteroma

* Kleiner Imbiss, kalt und warm
* Tägl. frisches Hausgebäck
* Kaffeeterasse + Biergarten

Wolfsberg 43 - 91286 Obertrubach - Tel. 09245/383 - Fax 9116 - www.gasthof-eichler.de

einfach der Bewertungsmaßstab verschoben? Letzteres ist wohl zutreffend. Als ich damals nach nicht wenigen Versuchen den Frankenschnellweg endlich gepunktet hatte, bin ich in Arco auch jede 6b vom Mariacher und Manolo hochgekommen, was vorher nicht immer der Fall war. Und in Ste. Victoire konnte ich plötzlich die mit 6b bewerteten Routen vom Troussier u. Berhault klettern und in Finale die vom Grillo usw., usw.. Damals hatte ich im Frankenjura schon etliche 8'er abgeknipst und im sonnigen Süden diverse 7a's geklettert. Deswegen die „alten" Bewertungen in Frage stellen? Nee, eher schon die neuen Maßstäbe kritisch prüfen. Nur weil man irgendeinen abgewetzten Siebener nicht raufkommt, muss man nicht gleich einen 8. Grad ausspucken!

Aber eigentlich ist mir das mit der Aufwerterei egal, im Gegenteil, ich finde sie sogar gut! Ich werde nämlich langsam älter und da lässt normalerweise, bekanntermaßen die Leistungsfähigkeit nach. Die Klassiker aber werde ich lange „draufhaben".

Insofern brauch' ich eigentlich nur mein Kletterniveau zu halten und dank Führerautoren und Datenbankbetreibern werde ich immer ein bischen schwerer klettern können, denn irgendwann wird der Frankenschnellweg wegen Speckfaktor o.ä. sicher mit 8 bewertet sein.

In diesem Sinn viel Spaß beim Klettern

Raseac

Kassenbericht für April 2001 – April 2002

Einnahmen	Betrag Euro
Mitgliedsbeiträge	10.176,44
Sonstige (Workshop)	76,69
Bargeld IG – Fest aus Kasse	906,52
Zinsen	15,38
Spenden	798,77
Anzeigen Steinschlag	800,15
Haken / Zubehör	1.465,41
	14.239,37

Ausgaben	
Gestaltung Steinschlag	1.285,28
Druck Steinschlag	2.242,65
Haken / Zubehör	3.338,74
Pressepostvertrieb	1.576,77
Anzeige / Kranz Ossi Bühler	326,61
Kontoführungsgebühr	10,55
Kletterdemo NRW	51,13
Instandhaltung Bohrmaschinen	630,25
Bargeld IG – Fest	766,94
Zelt IG – Fest	178,95
Beitrag BV	1.227,10
Porto- / Büromaterialkosten	90,16
Versicherung	143,89
Felsbegehungen	126,03
Rücklastschriften	455,00
	12.450,05

Kassenstand (lt. Kassenbericht April)	6.143,17
Einnahmen	14.239,37
Ausgaben	-12.450,05
Kassenstand Soll	7.932,49
Kassenstand Ist	7.932,54

Aktuelle Kletterbeschränkungen bzw. Kletterverbote

Erfreulicherweise ist es an der Sperrungsfront momentan eher ruhig, sieht man von verschiedenen neuen, zeitlich befristeten, Kletterverboten wegen Vogelschutz ab.

Wie bereits auf unserer Website und an anderer Stelle veröffentlicht, sind auch in diesem Jahr zu den bekannten Sperrrungen an etlichen Felsen wieder zusätzliche zeitlich befristete Kletterverbote ausgesprochen worden, die es zu beachten gilt. Zur Erinnerung: Diese Kletterverbote haben in der Regel Verordnungscharakter, d. h. dass ein Nichtbeachten der Beschränkungen kann mit entsprechenden Strafen belegt werden In Zukunft sollen diese befristeten Kletterverbote einheitlich vom 1.1 bis 31.7 eines jeden Jahres gelten, wobei angestrebt wird, dass bei vorzeitigem Ausfliegen der Jungvögel bzw. bei erfolglosen Brutversuchen das Kletterverbot nach Rücksprache mit den zuständigen Behörden vorzeitig aufgehoben wird. Ein Vorgehen, dass sich die letzten Jahre u.a. am Röthelfels, am Roten Fels und am Geckofels bereits bewährt hat.

Nicht ganz neu, aber bisher nirgends veröffentlicht ist das Kletterverbot an den Geiersteinen bei Muggendorf (= Felsen am Mehlbeerensteig, Bühlerführer Nr. 245). Diese sind seit 1994 mit einem ganzjährigen Kletterverbot per Verordnung belegt, das auch für die benachbarten, früher nicht bekletterten Felspartien gilt. Selbstverständlich dürfen dort auch keine Neuerschließungen durchgeführt werden.

Nachfolgend eine aktualisierte Liste der zurzeit gesperrten Felsen. Aufgeführt sind nur die Felsen die (auch zeitlich befristet) mit einem totalen Betretungsverbot belegt sind, daneben können im Rahmen der verschiedenen Kletterkonzepte noch einzelne Wandpartien gesperrt seien, diesbezüglich sei auf die Sperrungsliste auf unserer Website (www.ig-klettern.com –> Sperrungen) verwiesen, ferner auf die aktuellen Führer, in denen die Zonierungen i.d.R. berücksichtigt sind. Weiterhin gilt es die Beschilderung am Fels zu beachten.

A) Kletterverbote per Verordnung

• Kletterverbote per Verordnung haben Gesetzescharakter, d.h. ein Verstoß kann prinzipiell entsprechend rechtlich geahndet werden.

• Sperrungen wegen Vogelschutz haben grundsätzlich Verordnungscharakter! Sie sind meist zeitlich befristet. Derartige Beschränkungen sind prinzipiell kurzfristig an allen Felsen, auch an den hier nicht aufgeführten möglich. Der zeitliche Umfang und die räumliche Ausdehnung der Sperrungen können von Fels zu Fels und je nach Vogelart noch variieren (siehe oben), deshalb unbedingt die entsprechenden Beschilderungen strikt beachten!

Die Dauer der Sperrungen wird gelegentlich flexibel gehandhabt, sie endet meist mit dem Ausfliegen der Vogelbrut. Sie kann aber auch verlängert werden, wenn die Brut mehr Zeit in Anspruch nimmt. Falls kein Bruterfolg zu beobachten ist wird die Sperrung evtl. frühzeitig aufgehoben. Auch das Ausmaß der Sperrung kann sich während einer Brutperiode ändern

Ganzjährige Kletterverbote:

• ***Geiersteine bei Muggendorf*** (Felsen am Mehlbeerensteig, Bühlerfüher Nr. 245) • ***Walberla***, Ausnahme: Rodenstein, Magnesia- und Neutourenverbot! • ***Staffelberg***, Ausnahmen für einzelne Routen, Magnesia- und Neutourenverbot • ***Rittlerkante***, Dorlstein und dazwischenliegende Felsen •***Gasseldorfer Wände*** • ***Hunnenstein*** Ausnahme: Klettern nach persönlicher Voranmeldung beim LRA Forchheim möglich. • ***Dülfer Ged. Wand*** • ***Fischbrunner Wand*** • ***Schießenfels*** • ***Breitenstein*** (Privatbesitz, Wildpark Hundshaupten) • ***Schwalbenloch*** • ***Ameisenhaufen*** • ***Nußhardt*** (Fichtelgebirge) • ***Kleines Labyrinth*** (Fichtelgebirge) • ***Waldstein*** (Fichtelgebirge)

Zeitlich befristet wegen Vogelschutz:

Üblicherweise gelten die Sperrungen vom 1.1. bis 31.7. eines Jahres. Da die Dauer der Sperrung und die räumliche Ausdehnung variieren kann bitte unbedingt die Beschilderungen beachten!

• *Rabenfels,* (Nestelgrund) • *Hohe Nase,* (= Geiskirche), Püttlachtal • *Toni Rockstroh Ged. Wand,* Püttlachtal • *Rabenecker Wand* • *Röthelfels,* (linker Wandteil ab dem Felsentor, je nach Brutort weitere Wandteile, Beschilderung beachten!) • *Roter Fels,* (Pegnitztal, aktuell nur linker Wandteil gesperrt) • *Moskitorock* • *Folterkammer* • *Sprungstein,* (1.11 bis 12.8) • *Heidenkirche,* (= Heinrichsgrotte = Punta Civetta, komplett!) • *Matterhornwand* • *Richard Vogel Ged. Wand* • *Freundschaftsturm* • *Geckofels,* (obere und unter Wand) • *Dohlenwand* • *Holzgauer Wand* , (Sperrung wurde ausgedehnt, Beschilderung beachten!) • *Hammerschmiedturm* • *Hohe Wand* • *Kainachtaler Wand* • *Uhustein*

B) Felssperrungen im Rahmen von regionalen Kletterkonzepten

Aufgeführt sind hier nur die Felsen, die im Rahmen der verschiedenen Konzepte mit einer Komplettsperrung (Kletterverzicht) belegt wurden. Noch nicht berücksichtigt sind die Kletterkonzepte Pottenstein und oberes Wiesenttal deren Umsetzung kurz bevorsteht.

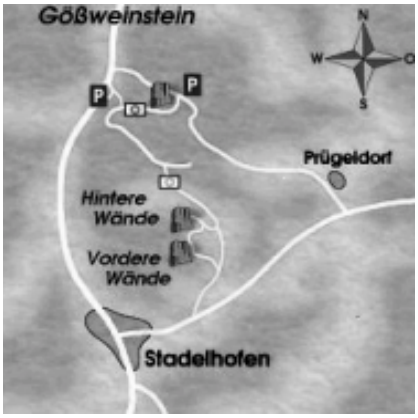
• *Bastei* (PTK = Kletterkonzept Hersbrucker Alb/ Pegnitztalkonzept) • *Teufelsfinger/Alfalter Grad* (PTK) • *2 Schwestern* (PTK) • *Zwillingsfels* (PTK) • *Schlanke Agnes* (PTK) • *Johannesburg* (PTK) • *Teufelskanzel* (PTK) • *Wachfelsen* (PTK) • *Kapuzinersessel* (PTK) • *Hohenstädter Block* (PTK) • *Leitenberg Wände* (PTK) • *Artelshofer Platte* (PTK) *Tischfels* (PTK) • *Schlanke Agnes*(PTK) • *Zwillingsfels* (PTK) • *Neuhauser Turm* (PTK) • *Zeckenstein* (PTK) • *Hainkirche* (PTK) • *Neue Stadeltenne* (PTK) • *Grottenwand* (WTK = Wiesenttalkonzept) • *Pfister Ged.Wand* (WTK) • *Sachsenmühler Wehrwand* (WTK) • *Lichtenfelser Wand* (WTK) • *Erlanger Wand* (WTK) • *Comici Ged. Wand* (WTK) • *Tornado* (WTK) • *Pascha* (WTK) • *Champion* (WTK) • *Seigelstein bei Tiefenpölz* (FFST = Felsfreistellungen) • *Katzenköpfe bei Leutenbach* (FFST) • *Leonhardswand* (KKBP = Kletterkonzept Betzenstein/Spies) • *Schweinsberg* =Valentinswand (KKBP) • *Schimmelecke* (KKBP) • *Pitztal* (KKBP) • *Juraelefant* (KKBP) • *Stierberger Schloßberg,* gesamt – Ausnahme Stierberger Wand (KKBP) • *Felsen westlich vom Dreistaffelfels* (auf der anderen Seite der Straße, KKBP)

Stadelhofener Wände Neuer Parkplatz - neuer Zugang

Auf Initiative der IG - Klettern hin hat jetzt die Gemeinde Gößweinstein in Abstimmung mit der Naturparkverwaltung einen neuen Parkplatz für die Stadelhofener Wände ausgewiesen.

Damit sollte eigentlich die Parkplatzproblematik in Stadelhofen bzw. an der Straße nach Sachsendorf gelöst sein. Alle Kletterer werden gebeten nur noch den neuen Parkplatz zu benutzen. Wer weiterhin sein Kfz an der Straße nach Sachsendorf abstellt riskiert entsprechende Strafen wegen Falschparkens und gefährdet zudem auch die Zukunft dieses beliebten Klettergebietes. Von der Gemeinde Gößweinstein wurde eine Beschilderung des Zugangsweges in Aussicht gestellt. Der neue Zustieg zu den Felsen ist weiterhin „kinderwagengeeignet“ und nur unwesentlich länger als der bisher genutzte.

Parkplatz/Zugang Stadelhofener Wände: Der Straße von Stadelhofen nach Gößweinstein folgen, bis ca. 100m vor dem links liegenden Sportplatz rechts die Straße nach Prügeldorf abzweigt (Zufahrt zur „Lustigen Wand“). Direkt an der Kreuzung ist rechts ein Wanderparkplatz, hier parken.



(Die Karte wurde freundlicherweise von www. frankenjura.com zur Verfügung gestellt)

Vom Parkplatz führt an der nördlichen (hinteren) Begrenzung ein deutlicher Weg links über eine kleine Bergkuppe, er trifft nach wenigen Metern auf einen breiten Forstweg (Waldlehrpfad, Markierung „Rotkreis, Fuchs“), hier nach rechts gehen, dem Forstweg ca. 300m folgen, bis rechts eine deutliche Fuhre (Markierung: „Gelbkreis“) aus dem Wald führt. Folgt man dieser sieht man bereits nach wenigen Metern Gehstrecke hinter einem Acker rechterhand die Hinteren Stadelhofener Wände liegen. Bitte nicht quer über das Feld laufen, sondern dem Weg noch ca. 150m folgen, bis am Ende des Ackers ein schmaler aber deutlicher Pfad zu den rechts gelegenen Hinteren Stadelhofener Wänden führt. An deren linken Ende führt ein Weg über eine kleine, steile Kuppe zu den Vorderen Stadelhofener Wänden. Kletterer mit Kinderwagen parken besser an der „Lustigen Wand“ folgen dem Forstweg der an dieser vorbeiführt (Markierung „Rotkreis, Fuchs“, = oben beschriebener Waldlehrpfad), und biegen dann zu den Kletterfelsen links ab (Markierung: „Gelbkreis“).

FORUM

Selbständiges Denken - ist das heute noch gefragt?

Nach dem Artikel von der Nicole Luzar aus dem Steinschlag 1/02, muss ich mich fragen auf welcher Position sie steht. Einerseits muss von guter Kenntnis im Alpinsektor ausgegangen werden, und da nehme ich an, dass viel im Gebirge geklettert wird. Ist dort auch jede Route nach Schema F ausgestattet? Muss ich im Gebirge nicht selbst entscheiden ob ich's drauf hab oder nicht? Das finde ich momentan sehr erschreckend, das sich viele in ein Schema pressen lassen oder sogar wollen. Ist es nicht gerade das hervorragende an diesem Sport, das ich noch selber denken und entscheiden darf. Ist es wichtig nur Spitzenkletterer zu züchten, die ohne wenn und aber die schweren Stellen klettern, aber das individuelle der Route nicht mehr sehen, weil die Charakteren der Routen abgeschafft wurden?

Ist es nicht verfehlt seine eigene Leistungsfähigkeit, wenn sie nicht so ausfällt, wie Frau/Mann

meinen, immer den Routen zuzuschreiben. Hier zeigt sich das Ego jedes einzelnen, das auch berechtigt ist, aber wenn nicht mehr eingestanden werden kann, heute ist nicht mein Tag, ist das eine traurige Entwicklung. Ist es nicht gerade das Interessante daran, nicht jeden Tag gleich zu sein, denn daran kann sich nur jeder einzelne weiter entwickeln.

Das waren nur ein paar Gedanken dazu. Wir lassen uns im Frankenjura nicht in ein Schema pressen.

Stephan Haase

Back to the roots

Wo sind die Wurzeln des Kletterns? Sicherlich nicht zu finden in der Geschichte von Nicole Luzar über die derzeitige Entwicklung des Klettersports in der Fränkischen. Denn die wahre Geschichte können nur die erzählen, welche die heroische Zeit überlebt haben. Ich darf mich auch diesem Kreis der Überlebenden zuordnen. Bin viel rumgekommen auf dieser Welt, habe in England Wege ausschließlich mit Keilen abgesichert (auch 7er und 8er), im Elbsandstein und Aderspach mit Knotenschlingen und im Granit der Schweiz gings auch mal 10 Meter ohne Sicherung weiter. Der Erlebniswert dürfte aber im Vergleich zum Frankenjura für mich um ein Vielfaches höher liegen. Ich konnte aber nicht feststellen, daß es in diesen Ländern trotz mancher haarsträubender Sicherungstechniken keine Kletterelite gegeben hat.

Im Gegenteil, Adrinalin versetzt Berge oder in unserem Fall den Schwierigkeitsgrad nach oben. Leider stelle ich für mich persönlich fest, daß im FJ so ziemlich alles kaputt gebohrt wird, was über normaler Absprunghöhe liegt. Deine Forderung nach konsumgerechter Absicherung zerstört u.a. die Wurzeln des (Frei)Kletterns. Restliche freie Linien werden meterweise zugebohrt, der Felsen schaut aus wie ein gespickter Hasenrücken zu Weihnachten. Deine Forderung nach einer Nachbesserung von angeblich schlecht gesicherten Wegen ist für mich gleichzusetzen mit dem Gedanken Routen wie am Freudenhaus oder Amerikanischen Botschaft zu sanieren, aber nur jeden 2ten Haken. Der Rest raus, denn für Traditionalisten wird der typische Charakter des Kletterns im FJ dadurch beeinträchtigt. Wenn jemand meint, klassische Routen zusätzlich abzusichern zu müssen oder neue Linien so anzulegen, daß existierende „Alte Wege" dadurch ihren Charakter verlieren, dann muß halt die Flex her. Und wenn wir als „Einheimische" dafür kämpfen, daß die Felsen im FJ nicht dicht gemacht werden, dann tun wir das sicherlich nicht für eine zu züchtende leistungsstarke Kletterelite, denn diese Leute triffst du eher mal im Ausland. Ausserdem gibt es nur Probleme an Felsen mit verbraucherfreundlich abgesicherten Wegen. Problemfelsen wie die Stadelhofener Wände, Hetzendorf, Betzensteiner Sportkletterwand und Trierer Wand (letztere sehr aktuell!) usw. sprechen dafür. Die Masse machts.

Was nützt mir/uns ein supermega abgesichertes Klettergebiet wie z. B. die Schimmelecke, wenn der Verbotsteufel umgeht? Dann lieber besser trainieren und im Kühloch oder am Kanzelfels noch klettern dürfen. Ich für meinen Teil baue auch in Zukunft keine konsumgerechten Autobahnen für freie Bürger. Als Ausgleich – für sogar existierende Wiederholer – erlaube ich mir aber eventuell Haken, einschließlich solider Umlenkungen dem Sicherheitsstandard gemäß anzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Löw

Die Crux mit den Siebenern

FORUM

Wenn sich die arme Nicole wundert, dass die Siebener im Kühloch und an der Amerikanischen Botschaft bei ihr so unterschiedliche Eindrücke hinterlassen, dann kann dem Mädel geholfen werden. Die Amerikanische Botschaft ist sowohl extrem übersichert als auch überbewertet. Das kann man vom Kühloch wiederum nicht sagen. Die Bewertungen halten einer Prüfung stand (klassisch fränkisch) und die Sicherungen sind nicht übertrieben, zuweilen auch kühn. Deshalb sind die Touren aber nicht schwerer, es sind nur keine „Inflationsbewertungen“.

Es mag zwar für manche einen bitteren Beigeschmack erzeugen, wenn viele neue Routen de facto 1/3 bis 1/2 Grade abgewertet werden, aber die Schwierigkeitsbewertungen klassischer Teststücke sind historisch gewachsen und anerkannt. Das kann man von den Gefälligkeitsbewertungen bei manchen Hallenrouten und ihnen ähnelnden Neuerschließungen nicht sagen. Ich kann mich oft nur noch wundern, wie schnell da eine zu harte Bewertung ausgespuckt wird. Wäre es nicht empfehlenswert, folgende Routen zum Vergleich heranzuziehen: Frankenschnellweg (7); Panische Zeiten (7+); Dampfhammer (8) und Goldenes Dach (8+). Diese Liste lässt sich mit guten Beispielen erweitern.

Abseits der Schwierigkeitsgrade: es gehört nun mal am natürlichen Fels dazu, sich auch ein paar Meter frei fortbewegen zu können. Wer das als Zumutung empfindet, sollte sich überlegen, ob echtes Gestein das richtige Zuhause ist. Es mag zwar besonders bequem sein, den Erstbegeher zur Verantwortung zu ziehen. Man könnte aber auch Überlegungen über die persönliche Souveränität am Fels anstellen. Möglicherweise ist er nicht das richtige Gelände für Leute, die sich auch auf eine höhere Leiter nicht ohne Sicherung trauen. Eine Horrorvorstellung wäre es für mich, wenn plötzlich alle fränkischen Routen nach Belieben zugenagelt wären. Und da wären wir beim Thema „Ignoranz oder Arroganz“, mit dem dieser wunderschöne Artikel unter anderem betitelt war.

Nicole meint zwar, es besser zu wissen, aber

- es gibt in vielen leichten Routen der Fränkischen hervorragende Sicherungsmöglichkeiten mit Sanduhren und Klemmkeilen
- das Niveau unserer Spitzenkletterer kann sich durchaus sehen lassen
- wir kennen den Kanzelstein ([1] Kanzelfels) gut und klettern dort auch, selbst wenn das Nicoles Vorstellungsvermögen übersteigt.

Ob man sich über dieses Thema auf 4 Seiten und teils recht widersprüchlich auslassen muss, überlasse ich der Urteilskraft der Leser.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Thum

SALEWA
Ausgerüstet mit guten Ideen

FORUM

Stürmische Zeiten – sind für Kletterer doch nichts Neues!

So schrieb z.B. Otto Eidenschink über seine frühe Wiederholung (1935) der Fleischbank SO-Wand im Wilden Kaiser:

„Am ersten Standhaken war mit einer Reepschnur ein Schild festgebunden, auf dem geschrieben stand: „Wegen Ausnagelung für Bart- und Salontiroler gesperrt!“ Zwar hatte ich immer genügend Haken und Karabiner dabei, doch fand ich es sehr häßlich, daß die Haken der Erstbegeher, also Schlüsselhaken, auch entfernt worden waren. Freiklettern war für mich eine Selbstverständlichkeit. Auch den Quergang, den die meisten als Seilquergang bewältigten, kletterte ich frei. Nur wenn es für die zweite Seilschaft und deren Sicherheit notwendig erschien, setzte ich einen Haken. Die Entnagler hatten den ersten Haken am Rossi-Überhang einfach abgeschlagen; der Schaft steckte noch im Fels. So etwas taten in meinen Augen nur Rabauken.“

Das Schild am Einstieg wird heutzutage durch die Diskussionsplattform Internet ersetzt. Wurde doch kürzlich folgender Aufruf zur Rekrutierung von Reservisten gesichtet:

Nun braucht man aber kein Diplom-Psychologe zu sein um zu erkennen, daß radikales Verhalten, das nur die eigene Meinung gelten läßt, auch bei dem kooperationsbereitesten Menschen früher oder später eine ähnlich unnachgiebige Reaktion hervorruft. Und die Fronten verhärten sich immer mehr, je emotionsgeladener und persönlicher die ganze Debatte wird.

Wir haben uns jetzt einmal gefragt, warum wir eigentlich in dieses Dilemma geraten sind und welche Auswege es gibt, ohne daß uns allzu viele tapfere Krieger vor Erreichen des ersten Hakens abstürzen oder kapitulieren müssen.

Vielleicht werden die niedrigeren und so oft belächelten „Klapfen“ nicht nur deshalb eingebohrt, weil sie so übermäßig attraktiv und beliebt sind, sondern weil das Felspotential allmählich abnimmt. Und vielleicht wollen diese Erschließer einfach den zur Zeit unvermeidbaren Problemen bei der Sanierung (hier: Ersetzen von altem bzw. ungeeignetem Hakenmaterial) bzw. Nacherschließung (hier: Anbringen von zusätzlichen Haken

Fränkische Krieger, zieht an die Front !

Ab zum Rüstungslieferanten OBI,
Flex und Sägeblätter besorgen
und dann nix wie ran an die fränkische Felsen-Front!

in bestehenden Routen) der fränkischen „Heiligtümer“ aus dem Weg gehen, da sie nicht unbedingt Fans von Felsrestflächenverdichtung (hier: übermäßige Routendichte durch nachträgliche Routenerschließung) sind.

Auch steht nirgendwo geschrieben, was denn nun ein unantastbares Heiligtum ist, wodurch eine „unangemessene“ Nacherschließung von vorne herein vermieden werden könnte. Die unterschiedlichen Ansichten angesichts dieser Nacherschließung inklusive dem bereits erwähnten, taktisch unklugen radikalen Verhalten liefern natürlich Stoff für Diskussionen (und mehr).

FORUM

Unseres Erachtens hat ein nachträglich gesetzter Haken, der zwar nicht jedermanns Zustimmung findet, unter Umständen die Berechtigung, daß er einen allzu weiten Sturz verhindern kann. Und wer diesen Haken nicht nötig hat straft ihn eben durch Mißachtung und läßt ihn einfach beim Klinken aus (soll ja oft genug in einigen Routen von „Top-Kletterern“ ab dem oberen 9. Grad aufwärts ohnehin gang und gäbe sein...). Wer den strittigen Haken aber eigenmächtig wieder absägt nimmt all denen, die sich evtl. darüber gefreut hätten, ungefragt die Chance, diese Tour jetzt einmal besser gesichert zu klettern (und ich bin relativ sicher, daß sich die Kletterinnen und Kletterer in einer Abstimmung eher FÜR die Mehrzahl solcher strittigen Haken entscheiden würde, zumindest aber GEGEN das Absägen eines bereits gesetzten Hakens!).

In unseren Augen wäre es, vor allem an den vielfach eher spärlich gesicherten hohen Felsen, eine gute Idee, nicht einfach alle weiten Hakenabstände durch zusätzliche Zwischenhaken zu verkürzen. Unter Umständen müßten z.B. zwei bestehende Haken durch drei neue ersetzt, also UMGEBOHRT, werden, damit sie gut und ungefährlich zu klinken sind. Ein eher unglückliches Beispiel ist dabei u.E. die Fellner Dolinenwand, an der eine Nachrüstung zwar sehr erfreulich war, wo jetzt aber in einigen Touren durch das ausschließliche Setzen von neuen Haken eine untypisch hohe Hakendichte entstanden ist.

Teilweise reicht es sicherlich auch, den Einstieg durch einen nachträglich gesetzten 1. Haken zu entschärfen, wie z.B. am Rabenfels, wo wir in der Verschneidung und im Katalysator jeweils den geschlagenen Normalhaken ersetzt und im Auerbacher Weg unterhalb der Sanduhrschlinge einen 1. Haken gesetzt haben. Auch der Haken an der Schlüsselstelle im Robert-Lukas-Ged.-Weg scheint noch niemandem als neu und überflüssig aufgefallen zu sein. Hier sollten potentielle Hakenabsäger übrigens berücksichtigen, daß die Haken z.T. mit Unterstützung der IG gesetzt wurden... Ganz nebenbei ist auch noch eine bisher unbekannte Linie von Sven König („Der Rabe“) als „Herbstzauber“ in neuem Hakenglanz erstrahlt.

Und so gibt es noch etliche Felsen, an denen die z.Zt. kaum bekletterten Routen durch ein paar wenige Haken wieder sehr attraktiv werden könnten!

Für frankenjuraweite Friedensverhandlungen schlagen wir somit vor, daß z.B. 3-4x pro Jahr unter der Leitung der IG Klettern ein Treffen aller interessierten Aktiven (bestehend aus Erstbegehern, Hakenabsägern, Sanierern und sonstigen

FORUM

Felsenpilgern, denen etwas an der Fränkischen liegt) stattfindet. Dort sollten die potentiellen Hakensetzer ihre Projekte konkret vorstellen, über die dann für einen festgelegten Zeitraum durch Mehrheitsbeschluß für alle verbindlich entschieden wird. Die Beschlüsse könnten veröffentlicht und Zuwiderhandlungen entweder durch Absägen bzw. „Flexentzug“ (und meinetwegen auch öffentliche Steinigung) geahndet werden. Wer jedoch nicht bei diesen Treffen anwesend ist, darf sich hinterher auch nicht beschweren, daß seine Meinung nicht ordentlich vertreten wurde! Wichtig ist jedenfalls, daß sich sämtliche Beteiligten KONSTRUKTIV mit den Interessen ALLER befassen.

Sogar im Wilden Kaiser und im Wetterstein wird dies bereits mit Erfolg und zur allgemeinen Zufriedenheit praktiziert!

Dazu gehört jedoch auch, daß Kletterer der unteren Schwierigkeitsgrade, für die sich die derzeit aktiven Einbohrer / Sanierer ggf. nicht persönlich interessieren und engagieren, selbst für Ihre Interessen eintreten und a) bei solchen Treffen anwesend sind und b) sich z.B. auch an Sanierungsmaßnahmen der IG beteiligen. Da viele Kletteranfänger oder Gelegenheitskletterer verständlicherweise keine Erfahrung im Hakensetzen haben aber durchaus an einer guten Absicherung interessiert sind, sind entsprechend organisierte Kurse wie z.B. der an der Schönen Aussicht durchgeführte Kurs sehr nützlich und empfehlenswert! So können diejenigen die sich über eine spärliche Absicherung ärgern sowohl ein Bild von der mühsamen Arbeit mit Klebehaken machen, als auch in Zukunft selbst beim Sanieren der älteren Routen mitwirken. Im Bereich 4-7 läßt die Absicherung ja doch einiges zu wünschen übrig, und mit Klemmkeilen und Friends richtet man in der Fränkischen auch nicht überall etwas aus. Und gerade in diesem Bereich kommen die Kletterer z.T. aus der Halle an den Fels oder möchten sich mit diesem tollen Sport anfreunden... Ich hoffe, daß sich hier nicht auch ein „Heiligtum“ an das andere reiht, sondern hier einer Nachrüstung nichts im Wege steht.

FORUM

Uns jedenfalls würde es freuen, wenn wir uns an den tollen, hohen Felsen endlich mal die lästige Hakenverlängerung mit Schlingen ersparen und neue solide Klebehaken klinken könnten. Somit läge die Anforderung eher beim Sportklettern als bei einer mentalen Höchstleistung und man müßte nicht jeden Montag zum Psychiater.

Es wäre schön, wenn Ihr Euch unsere Anregungen einmal durch den Kopf gehen lassen würdet.

Ansonsten gibt es demnächst erstmal eine Kritikpause aus Betzenstein, da wir den Sommer über vorzugsweise klettern gehen.

Volker Roth & Nicole Luzar

Gasthaus Kroder

Schlaifhausen 43
91369 Wiesenthau
Tel.: 09199/416

fränkische Gastlichkeit und
hausgemachte Spezialitäten
am Fuße der Ehrenbürg

Wir bieten gemütliche Räumlichkeiten
auch für Familienfeiern,
günstige Übernachtungsmöglichkeiten im
Jugendherbergsstil für
Wanderer, Kletterer, Radler, Romantiker
und einen sonnigen Biergarten
zum Geniesen und Entspannen.

Montag Ruhetag / Dienstag ab 17.00 Uhr
geöffnet

FRANKEN-CHRONIK

Totensteinwände:

Reine Nervensache 7+/8-. Links der Hohen Liebe, kreuzt im oberen Teil die Noriskante, 9H, UH, 30m.
Robert Elsinger erinnerungsweg 8, im linken oberen Wandteil, beim Einstieg zum Alfred Drexel Ged.Weg. 10H, UH, 25m
Burkhard Müller 4/02

Veilbronner Wand:

Servus Ossi 7/7+, Gewidmet Oskar Bühler, vom Einstieg der großen Verschneidung nach rechts in die auffällige Platte , 7H, UH. J.Kollert 05/02

Lehenstein: (Lehenhammertal)

Mein Herz brennt 8+
Ich will dich 7
Spiel mit mir 7-
Fürchtet euch nicht 7
Alle Wege erstbegangen durch Albert Gilgenrainer 2002, Namen angeschrieben

Dohlenwand: (Lehenhammertal)

Futter für die Seele 7-
Totenkopfäffchen 8+
Narzißt 8-
Alle Wege erstbegangen durch Albert Gilgenrainer 2002

Püttlacher Wand:

Rührei mit Speck 9- Ganz rechts, Start auf dem Podest, überhängende Kletterei an guten Griffen, Stefan Löw 2002

Rabenstein (Schnaittachtal/ Osternohe)

Donnerdach y7+, Einstieg Zwischen Magischer Linie u., auf dem Band kurz nach links und links der Schonungslosen zum UH, Jan Luft 2002

IG Klettern, Prinzregentenufer 9,
90489 Nürnberg

Postvertriebsstück B 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vorsitzenden.
Vertreter im Sinne des Presserechts Stephan Haase.
Bezugspreis im Jahresbeitrag erhalten.
Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V. übereinstimmen muß.

IG Klettern: Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

www.ig-klettern.com

1. Vorsitzender: ..... Stephan Haase, Am Steinberg 22, 91284 Neuhaus
1. stv. Vorsitzender: ..... Klaus Baier, Fichtenstraße 55, 90763 Fürth
2. stv. Vorsitzender ..... Dr. Jürgen Kollert, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
Kontakt: ..... Dr. Jürgen Kollert, Telefon: 0171 / 32 61 680, Fax: 0911 / 54 87 615
Stephan Haase, Telefon und Fax: 09156 / 17 30
Vereinskonto: ..... Stadtsparkasse Fürth, BLZ 762 500 00, Konto-Nr. 328 286
Taxwoman: ..... Heike Zeibig
Spendenkonto: ..... Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt! Spenden werden erbeten über das Vereinskonto

Redaktion ..... Sebastian Schwertner, Pfälzer Str. 29, 91052 Erlangen
Telefon: 09131 / 37 6 37, E-Mail: sebastian@climbing.de
Anzeigenverwaltung: ..... Stefan Wuttke, Sankt Johann 6, 91056 Erlangen, Tel.: 09131 / 43 07 39
Copyright: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Beitreten: damit Sie auch morgen noch kraftvoll durchziehen können!

☐ **Beitrittserklärung** ☐ **Änderungsmeldung**

Name: Vorname:

Anschrift:

Beruf: Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.“.
Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

☐ Mitglied
Jahresbeitrag EUR 18.–
Einmalige Aufnahmegebühr EUR 2,–

☐ förderndes Mitglied
Jahresbeitrag DM _____(mind. EUR 64,–)

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hierzu ermächtige ich die IG Klettern e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:

BLZ: Konto-Nr.: Bank:

durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführen Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: Susanne Eichhorn, Blütenstraße 37, 90542 Eckental

Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten.